Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 28. Dezember 1933

Nachlass Faulhaber 10015, S. 127-128

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 28. Dezember. Gräfin Arco Zinneberg mit fünf (der älteste, Flieger, wollte nach Jerusalem mitfliegen, blieb in den Pontinischen Sümpfen stecken. Wir sprechen nur über die italienischen Flugzeugnisse, und Wilparting. Sie wolle auch einmal hingehen. Zwei Pakete: Zeitrufe, zwei Nachfolge Christi, Advents predigten, große Lebkuchen und zwei Tüten Gebäck.

Baron Aretin: Namens der Malteser überreicht für meine Armen M. *[ ]*. Sie müssen viele unterstützen. Er fragt nach Pfarrer Muhler und Pater Alanus, wußte nichts davon.

Generalvicar: Über die laufenden Dinge.

16.00 Uhr auf eine halbe Stunde Mister Waring, Berichterstatter des Daily Telegraph *[Über der Zeile: „*Berlin*“]*, zuerst abgewiesen, dann erklärte er immer wieder, es handle sich nicht um ein Interview, zuletzt eine sehr warme Empfehlung des britischen Generalconsuls in München (Gainer): Er habe seine Schwester in Salzburg besucht, dort Oberin im Kloster. War früher drei Jahre in Rom (er hatte gesagt, er habe Pacelli gesprochen, jetzt aber: Ottaviani empfange die Presse.) Er sei <*ihnen*> bekannt, sein Kollege <*Hill*> sei ausgewiesen worden. Wir sprechen über seine Schwester...

// Seite 128

Er fragt nach Advents predigten: Ich wollte sie zuerst gar nicht drucken, dann aber solche Nachfrage. Juden schreiben mir aus dem Ausland, sie hätten gar nicht gewußt, daß das alles im Alten Testament drinnen stehe. Bei Rom erzähle ich: Leo XIII habe englische Matrosen empfangen, er: Auch der jetzige Papst. Ich: Der Express und gesagt, er sei auch auf einem Schiff. Er rückt allmählich heraus: Die Lage sei sehr schwierig, sie könnten von der Regierung nichts erfahren. Dann fragt er nach dem Sterilisierungsgesetz, das er sehr gut zu kennen scheint. Ich sage ihm: Durch neue Verhandlung Papen sei gemindert: Nicht mehr gezwungen, wenn in eine Anstalt gehe (vielleicht kommt noch: wenn nicht heirate), katholische Ärzte oder Beamte dürfen nicht *[Über der Zeile: „*ge*“]* zwungen werden. Das scheint ihm so wichtig. Ich: Die schlimmste Wirkung auf erbgesunde, und darum wird die Durchführung wohl nicht sehr einschneidend werden. Ob Muhler noch in Schutzhaft. Das habe im Ausland starken Eindruck gemacht. Ja, es wird Verhandlung sein. Er: Da muß ich hingehen. Ich: ich weiß nicht wann. Er schaut auf die Uhr und sagt: Ich habe versprochen nicht zu lange zu bleiben. Vielleicht darf ich in sechs Monaten wiederkommen. Darauf keine Antwort von mir.

19 Uhr Generalvicar – ein zweites Mal am gleichen Tag, bedeutet gewöhnlich nichts Gutes. – Aber strahlend, Ministerial rat Roder habe ihm telefoniert: Wirthmüller, <*Lehrerinnen*> Seminar Freising, hier an der Realschule nicht

Hartl, sondern Roth, das sei Wunsch von Sellvertreter Hess und Schemm. Er hält das für die beste Lösung. Vor drei Tagen haben wir aber hinüber geschrieben: Roth habe zwar sehr gute Noten, in ein paar Jahren komme er in Frage, jetzt aber unverlässiger Charakter, habe öfter gefehlt gegen Takt und Disciplin – Er wollte zuerst zu Rother gehen und den Brief zurückfordern. Nein, lieber schreiben, wir hätten zwar erst in drei Jahren, unter diesen Verhältnissen aber besonders Freising. Gut, daß damit Hartl ausscheidet.